

Grünland: Bestandesentwicklung, Schnittermin und Futterqualität Auswertung der letzten 16 Jahre

Problematik:

Die Qualität von Grünlandsilagen wurde in den letzten Jahren durch mehrere Faktoren beeinflusst: Insbesondere durch Bestandesentwicklung und Schnittermin.

Je nach **Bestandesentwicklung** im Frühjahr kann der optimale Termin sehr unterschiedlich ausfallen. Hilfreich dabei ist die **Reifeprüfung** der Landwirtschaftskammer, an der sich viele Praktiker im ökologischen wie im konventionellen Landbau orientieren.

Fragestellungen:

- Wert der Reifeprüfung: Ließ sich durch Abstimmung des Schnittermins auf die Bestandesentwicklung die Silagequalität in den letzten 16 Jahren verbessern?
- Gibt es Hinweise auf geringere Proteingehalte, die in Zusammenhang mit Schwefelmangel stehen könnten (vergleichbar zu Klee gras: siehe Kapitel: Klee gras: Deutliche Veränderungen bei Mischungswahl und Rohfasergehalt)?

Datengrundlage:

707 Futteranalysen von Grünlandsilagen von Öko-Milchviehbetrieben aus Niederungen und Mittelgebirge der Jahre 1999 bis 2014.

Ergebnisse und Diskussion

Erntejahr 2014

Aufgrund extrem milder Witterung konnte 2014 der 1. Schnitt sehr früh durchgeführt werden. Im Mittel besonders früh waren dabei die Mittelgebirgslagen. In Niederungen wurde zwar auf einigen Betrieben schon Ende April geschnitten. Viele haben hier aber auch erst nach Mitte Mai geschnitten, nachdem kalt-nasse Witterung vorübergehend die Ernte verzögerte. Trotz des frühen Schnittes lagen die Rohfasergehalte in Niederungslagen schon relativ hoch, in Mittelgebirgslagen dagegen noch sehr niedrig. Die Rohproteingehalte lagen in beiden Regionen noch relativ hoch und sogar noch etwas höher, als bei frühem Schnittzeitpunkt zu erwarten war (Abb. 3 und 4).

Zusammenfassung der letzten 16 Jahre

Der 1. Schnitt wurde in den letzten 16 Jahren je nach Jahr im Mittel der Betriebe in Niederungen zwischen dem 11. Mai und 2. Juni und im Mittelgebirge zwischen dem 9. Mai und 3. Juni durchgeführt. Die Standort- und Witterungsbesonderheiten von Grünlandregionen machen eine Umsetzung der Empfehlungen der Reifeprüfung in einzelnen Jahren schwieriger als bei Klee gras. Daraus erklärt sich auch die Spannbreite der Schnitttermine (unberücksichtigt die Extremjahre 2013 und 2014): Waren es bei Klee gras in den davor liegenden 14 Jahren zwischen dem frühesten und spätesten Termin 10 Tage, so waren es auf Grünland in Niederungslagen 19 und im Mittelgebirge 15 Tage.

Ausnahmejahre gibt es immer wieder

2013 und 2014 waren Ausnahmejahre mit späten bzw. frühem Schnitt. Besonderheiten gab es aber auch schon in der Vergangenheit (Abb. 1 und 2): 2010 war das Futter trotz sehr spätem Schnitt (nach 2013 und 2006 der späteste Schnitt der letzten Jahre) sowohl in den Niederungen als auch in den Mittelgebirgslagen noch wenig gealtert. Im Jahr davor (2009) war der Aufwuchs dagegen schon deutlich stärker gealtert: In Niederungen trotz 10 Tage früherem Schnitt 2,2% mehr Rohfaser, im Mittelgebirge trotz 14 Tage früherem Schnitt waren es 1,5% mehr Rohfaser.

Rohproteingehalte sinken bei späteren Schnittterminen

Der Rohproteingehalt fällt bei spätem Schnitt tendenziell geringer aus (Abb. 3 und 4). Die Bandbreite der gesamten eingereichten Proben war weit größer, auch wenn dies einzelbetrieblich betrachtet wird (siehe Versuchsbericht 2012, Kapitel: Grünland: Bestandesentwicklung, Schnitttermin und Futterqualität).

Hinweise auf Schwefelmangel?

Ein Trend zu abnehmenden Proteingehalten ist bisher nicht erkennbar. Die letzten 3 Jahre enthielten die Silagen für den jeweiligen Schnitttermin mittlere bzw. überdurchschnittlich hohe Proteingehalte (Abb. 3 und 4). Wahrscheinlich ist, dass die Schwefelversorgung auf den meisten Grünlandstandorten noch nicht oder kaum begrenzend für die Proteinbildung ist (siehe auch Kapitel: Schwefelversorgung von Klee gras und Grünland in Öko-Milchviehbetrieben sowie Schwefeldüngung zu Klee gras und Grünland in Öko-Milchviehbetrieben).

Abb. 1: Schnitttermin und Rohfasergehalt im Vergleich bei Grünlandsilagen in Niederungslagen

Rohfasergehalt: in T bei 10 % Aschegehalt

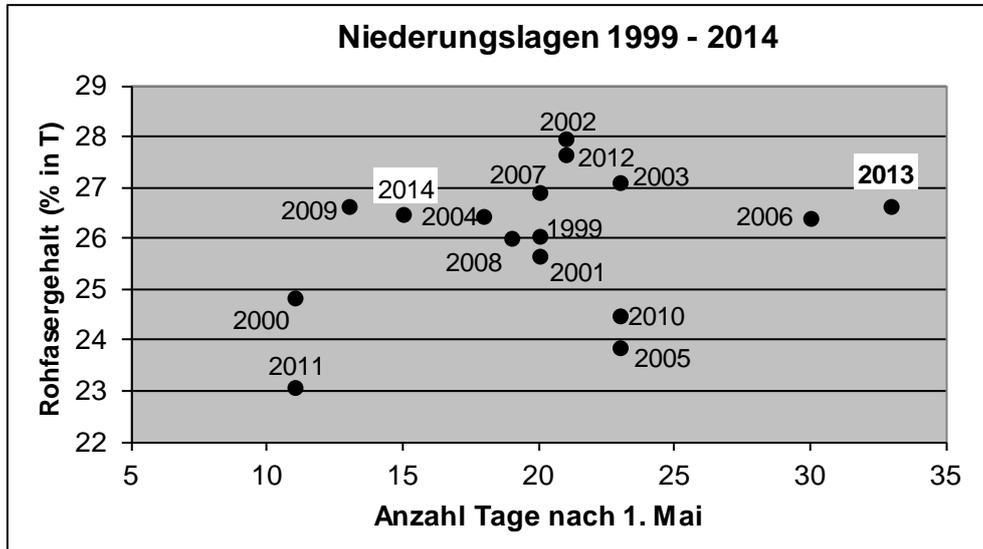


Abb. 2: Schnitttermin und Rohfasergehalt im Vergleich bei Grünlandsilagen in Mittelgebirgslagen

Rohfasergehalt: in T bei 10 % Aschegehalt

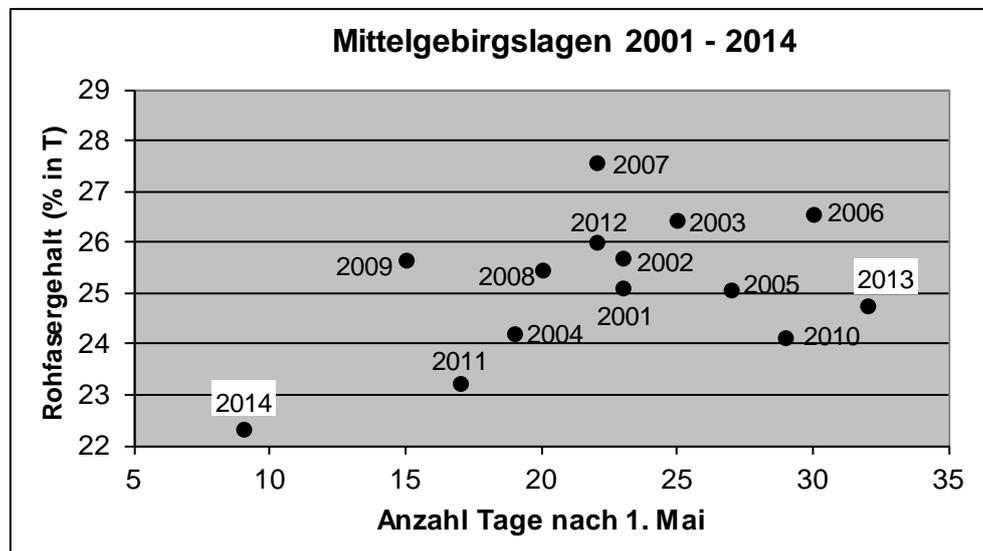


Abb. 3: Schnitttermin und Rohproteingehalt im Vergleich bei Grünlandsilagen in Niederungslagen

Rohproteingehalt: in T bei 10 % Aschegehalt

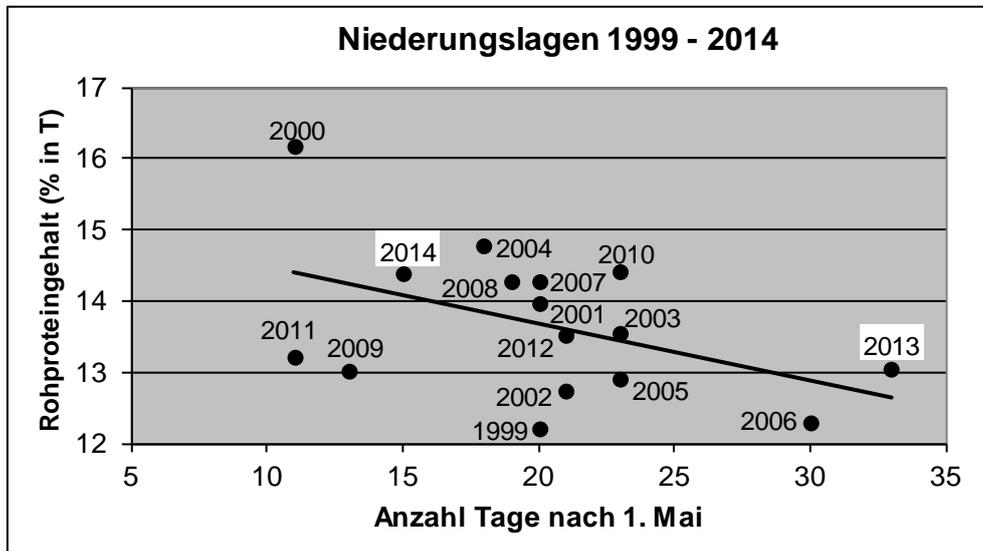


Abb. 4: Schnitttermin und Rohproteingehalt im Vergleich bei Grünlandsilagen in Mittelgebirgslagen

Rohproteingehalt: in T bei 10 % Aschegehalt

